



EMPIRIE TOOLKIT QUANTITATIV

MATERIAL 20

KAPITEL 3

Sieben Bausteine für deine
quantitative Bachelorarbeit: von
der Methodenwahl bis zur
Statistik-Software.

METHODE, HYPOTHESEN, FRAGEBOGEN



Drei Bausteine bis zur Erhebung: erst die Methode festlegen, dann Hypothesen schärfen, dann den Fragebogen aufbauen.

Baustein 1: Methodenwahl

Drei gängige quantitative Methoden zur Auswahl

- Standardisierter Fragebogen: häufigste Methode in Bachelorarbeiten, für Häufigkeiten, Zusammenhänge, Vergleiche
- Experiment: Vergleich von mindestens zwei Gruppen unter kontrollierten Bedingungen
- Sekundärdatenanalyse: vorhandene Datensätze (Statistisches Bundesamt, SOEP, ESS) ohne eigene Erhebung

Meine Methode: _____

Baustein 2: Hypothesen formulieren

Regel: 1 bis 3 Hypothesen, lieber wenige scharfe als viele unscharfe. Pro Hypothese ein Paar (Nullhypothese H_0 und Alternativhypothese H_1).

H_0 : „Es gibt keinen Zusammenhang zwischen Variable A und Variable B bei der Zielgruppe.“

H_1 : „Zielgruppe mit hohem Wert A zeigt häufiger Wert B als Zielgruppe mit niedrigem Wert A.“

Verfahren zur Prüfung wählen: t-Test Chi-Quadrat Korrelation Regression anderes

Qualitäts-Check pro Hypothese:

- präzise (welche Variablen genau?)
- gerichtet, wo möglich
- falsifizierbar (mit Verfahren prüfbar)
- Operationalisierung im Methodenteil klar



Baustein 3: Fragebogen-Aufbau

Hinweis: Baustein 3 bis 5 decken die in Bachelorarbeiten häufigste Methode ab: den standardisierten Fragebogen. Für Experiment und Sekundärdatenanalyse siehe Buchkapitel 3.6.

Standard-Struktur in 7 Abschnitten:

1. Einleitung: Begrüßung, Thema, Anonymität, Dauer, Einverständnis
2. Filterfragen: 1 bis 3
3. Hauptteil A, Konstrukt 1
4. Hauptteil B, Konstrukt 2
5. Hauptteil C, Konstrukt 3 (optional)
6. Demografie: 4 bis 6 Pflichtfragen, immer am Ende
7. Abschluss: Dank, Verlosung (optional), Kontakt

Faustregel Stichprobengröße: deskriptiv 50 bis 100, inferenzstatistisch 100 bis 200.

Plattformen: SoSci Survey, LimeSurvey, Microsoft Forms, Google Forms.

Baustein 4: Likert-Skala

5-stufig (mit neutraler Mitte) oder 6-stufig (ohne Mitte, wenn du eine Tendenz erzwingen willst).

Beispiel 5-stufig:

- stimme überhaupt nicht zu
- eher nicht
- teils/teils
- eher zu
- stimme voll und ganz zu

Regeln: 1 Frage misst 1 Sache (keine Doppel-Items), keine Suggestivfragen, einfache Sprache, 2 bis 3 negativ formulierte Items als Aufmerksamkeits-Check einbauen.



Baustein 5: Pretest-Checkliste

5 bis 10 Personen aus der Zielgruppe vor der echten Erhebung testen lassen.

- Verständlichkeit: versteht jeder die Fragen wie gemeint?
- Dauer realistisch (Soll: 8 bis 15 Min)
- Doppelte oder unklare Items markiert
- Filterführung springt richtig
- Technik funktioniert auf Smartphone und Desktop
- Demografie-Antworten vollständig
- Datenschutz-Hinweis verständlich

Nach dem Pretest: Items anpassen, bei größeren Änderungen neu testen.

Baustein 6: Gütekriterien

- Objektivität: standardisierte Durchführung, einheitliche Instruktionen.
- Reliabilität: bei Skalen Cronbachs Alpha mindestens 0,70, gut ab 0,80.
- Validität: etablierte Skalen nutzen, Inhaltsvalidität durch Fachleute prüfen.

Baustein 7: Software-Wahl

- SPSS (Standard in vielen Studiengängen, oft über Hochschullizenz),
- JASP (0 €, einsteigerfreundlich),
- jamovi (0 €, R-basierte Oberfläche),
- R (0 €, mächtig und lebenslang nutzbar),
- Excel (deskriptiv und einfache Tests).

Für den Einstieg: JASP oder jamovi. Wer eine Karriere in der Forschung plant, lernt früher oder später R.

Zeit-Hinweis: Fragebogen-Entwicklung 15 bis 25 h, Pretest und Anpassung 5 bis 10 h, Erhebungsphase 2 bis 4 Wochen Laufzeit, Auswertung 20 bis 40 h. Wenn Statistiksoftware neu: 10 bis 15 h Einarbeitung zusätzlich.